newsletter Island Kids Philippines

2023/1

In dieser Ausgabe

- Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
- Aktivitäten mit und für Teenager-Mütter
- Betrieb Ruth Kellenberger Safe House
- Erfolgreicher Abschluss
- Konzert der Gendarmen und Quattro Schtatzjoni
- KuyaThom

Liebe Freunde von IKP

„Ich wünsche euch von Herzen ein frohes neues Jahr und danke euch für eure wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahr. Dank lieben Menschen wie euch konnten wir bis anhin stolze CHF 88‘224.- und damit mehr als die Hälfte der für die Realisierung des 2. Kinderdorfes benötigten CHF 165‘000.- generieren. Dankbar für die großzügigen Spenden hoffen wir, dass auch der restliche Betrag noch zusammenkommt und wir so gemeinsam das Spendenziel erreichen werden. Ich wünsche euch, dass ihr euch, trotz aller Hürden, vor die uns der Alltag stellt, an jedem neuen Tag an der Schönheit dieses Lebens erfreuen könnt.“

Thomas Kellenberger

Die Zusammenarbeit von PIKIFI mit anderen Organisationen, sei es lokal, national oder gar international erweitert sich ständig, wofür wir dankbar sind. Gemeinsam mit unseren Partner:innen, unseren Pat:innen, Spender:innen und Sponsor:innen erreichen wir immer mehr Menschen in schwierigen Situationen und können ihnen nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe anbieten, um aus dem Kreislauf der Armut auszubrechen. „If we rescue, love and nurture a child today she/he may save the world tomorrow“ – „Wenn wir heute ein Kind retten, lieben und fördern, wird es morgen vielleicht die Welt retten“, sagt Thomas Kellenberger über die Arbeit von PIKIFI.

newsletter
Island Kids Philippines

Projekte in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Die Programme in Zusammenarbeit mit **Save the Children Philippines** (Projekt SaferKids) und der australischen Botschaft zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexuellem Missbrauch und Aus-beutung online (OSAEC/Online Sexual Abuse and Exploitation of Children) werden dieses Jahr weitergeführt. Der Schwerpunkt liegt nun auf Aufklärung und Schulung weiterer öffentlicher Stellen (u.a. lokale Behörden, Schulen, Polizei), damit diese künftig ihrerseits Schulungen und Bildungsveranstaltungen durchführen können. So fand am 24. November 2022 ein Rückblick auf die Aktivitäten der letzten sechs Monate statt in Form von Fragen-Antworten-Runden, Foren und interaktiven Seminaren.

Seminarteilnehmer:innen.

Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang der DOK-Film des Schweizer Fernsehens SRF 1, der über «Verbrechen im Netz» orientiert und die eminente Bedeutung des Kampfes gegen OSAEC aufzeigt. Die darin porträtierte Schweizerin Esther Bühlmann arbeitet mit ihrer (neugegründeten) Hilfsorganisation «Streetlight» mit PIKIFI zusammen.

Am 25. November 2022 fand ein weiterer Anlass statt, diesmal in Zusammenarbeit mit **OKK** (sa Pagkab-ot sa Kaugmaon sa Kabataan/Zukunft für Kinder) sowie der lokalen Polizei. Das Motto war «Stärkung der Partnerschaft zur Erreichung der besten Zukunft für Kinder, die die besten Chancen in der Gemeinschaft verdient haben».
OKK ist ein Familieninterventionsprogramm für Kindern in Straßensituationen (Children in Street Situation/ CISS). Oft stehen sie bereits mit dem Gesetz in Konflikt oder wurden Opfer von Menschenhandel.

Teilnehmer:innen OKK.

Das Programm zielt auf Prävention (Unterstützung der Eltern bei der Kinderbetreuung, Erreichung gefährdeter Kinder) sowie auf die Resozialisierung von minderjährigen Straftäter:innen und Opfern von Menschenhandel. Es umfasst psychosoziale Interventionen, Programme zur Sicherung des Lebensunterhalts, Vermittlung von praktischen Fähigkeiten, Unterstützung bei Arbeitssuche und Berufsausbildung sowie Stipendien. Das Programm zielt auf eine stärkere Partnerschaft zwischen Behörden, Polizei und Hilfswerken.

Am 7. Dezember 2022 fand in Partnerschaft mit dem **Landwirtschaftsdepartement** von Nord-Mindanao zum zweiten Mal die Verteilung von Milch an benachteiligte Familien statt. Die Bewohner:innen der Armenviertel im größten Stadtteil Carmen, wo viele unserer Schulkinder leben, profitierten von dieser Aktion. Gleichzeitig wurde den Kindern ein Film über die Herkunft von Milch gezeigt. Die Teenager konnten ein Seminar zum Thema Erziehung und gegenseitiger Respekt besuchen, während die Erwachsenen über häusliche Gewalt und deren Auswirkungen informiert wurden.

Im Rahmen des **BRC-Programms** (Building resilient Communities/Aufbau resilienter Gemeinschaften) fand am 8.1.2023 im Stadtteil Canitoan, wo das IKP-Kinderdorf liegt, ein Familientag statt. Von uns betreute Familien waren zu einem Tag mit Spielen und Vorträgen eingeladen. Am Schluss erhielten alle Teilnehmenden ein Essenspaket.

newsletter

Island Kids Philippines

Aktivitäten mit und für Teenager-Mütter

Teenager-Mütter konnten mit ihren Kindern das **KiDzoona** besuchen, einen großen Indoor-Spielplatz im riesigen Kaufhaus der SM-Mall. SM schenkte ermöglichte ihnen am 6. Dezember 2022 freien Eintritt. Während eines Tages konnten Mütter ihre Sorgen beiseitelassen und sich mit ihren Kindern unbeschwert an Spiel und Spaß sowie an einem leckeren Essen erfreuen.

Vor Weihnachten, am 20. Dezember 2022, fand ein eintägiger **TESDA-Backkurs** für die Teenager-Mütter statt. Sie lernten, Bananen-Muffins und Binangkal (frittierte Teigkugeln aus Mehl, Zucker, Butter, Ei, Milch) zu backen. Die Absicht ist, dass die jungen Frauen zuhause selbstständig Backwaren herstellen und anschließend verkaufen können, um einen kleinen Zusatzverdienst zu erlangen.

Betrieb Ruth Kellenberger Safe House

Unmittelbar nach der Einweihung des neu erbauten Ruth Kellenberger Safe House wird dieses bereits rege genutzt.
In den zwei Schutzwohnungen für Frauen im Erdgeschoss leben zurzeit zwei schutzbedürftige Mütter mit ihren Kindern. Davor waren für kurze Zeit bereits fünf Kinder in einer Krisensituation untergebracht. Diese waren mit ihrer Mutter im überfüllten Bus unterwegs, als die Mutter plötzlich während der Fahrt aus dem Bus fiel und dadurch auf tragische Weise ums Leben kam. Die Mutter trug keine Ausweispapiere mit sich und die noch sehr jungen Kinder wussten den Namen ihres Dorfes nicht. So dauerte es einige Zeit, bis die Polizei die Familie und den Wohnort der Kinder, 300 km von Cagayan de Oro entfernt, ausfindig machen konnte. Während dieser Zeit wurden die Halbwaisen im Schutzhaus aufgenommen von unseren Mitarbeitenden betreut.

Das Ruth Kellenberger Safe House wird rege benutzt.

Im oberen Stockwerk sind die Jungen aus dem Roten Haus eingezogen. Sie haben sich eingerichtet und fühlen sich sehr wohl in ihrem neuen Zuhause. Zuvor mussten sie sich den Gemeinschaftsbereich und die Küche im überfüllten ersten Kinderhaus von PIKIFI mit den jungen erwachsenen Frauen teilen. „Im neuen Haus fühlen wir uns endlich richtig zuhause und können alles so einrichten, wie wir Männer es mögen“, meinten die Jungs. Auch die Betreuer Herald und Arnold freuen sich sehr über die neue Unterkunft, vor allem über die eigene Küche.

newsletter

Island Kids Philippines

Erfolgreicher Abschluss

Wir gratulieren unserer langjährigen PIKIFI-Mitarbeiterin Rachel Quitiol Gose zum erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfung für staatlich lizensierte Lehrkräfte. Rachel arbeitet seit 2016 als Kinderbetreuerin in unserem Kinderdorf. Während ihrer Zeit bei uns studierte sie zudem für ihren Bachelor in Secondary Education, Major in English. Wir freuen uns mit ihr über ihren Erfolg.

Rachel Quitiol (ganz links).

Konzert der Gendarmen und Quattro Schtatzjoni

Endlich, nach zwei Pandemie-Jahren ohne, war es den Gendarmen und Quattro Schtatzjoni wieder möglich, Advents-Benefizkonzerte zugunsten von IKP durchzuführen. Was haben wir uns darauf gefreut – und wurden nicht enttäuscht! Die mit humoristischen Einlagen präsentierten Musikstücke zeigten einmal mehr das vielfältige Können der Künstler auf. Entsprechend lauschte und lachte das Publikum mit den drei Damen der Quattro Schtatzjoni, schwelgte mit «Tränen lügen nicht» in Erinnerungen, wurde von «W. Nuss vo Bümpliz» mitgerissen und nahm anscheinend die Aufforderung «Gimme! Gimme! Gimme!» wörtlich – IKP erhielt einen großzügigen Betrag von CHF 9’100.--. «Wir können damit die Welt nicht verändern, aber im Kleinen konkret etwas bewirken. Eine Herzensangelegenheit – für dich, für uns», kommentieren die Gendarmen diese Spende.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Gendarmen, Quattro Schtatzjoni und ihrem Publikum für ihre Unterstützung.

Impressum

Für die Schweiz:
Island Kids Philippines

Susegg/Waldeggstr. 175
CH-3803 Beatenberg

info@islandkids.ch
newsletter@islandkids.ch

Spendenkonto Schweiz:
Berner Kantonalbank, 3001 Bern
IBAN CH84 0079 0042 4190 1489 2

Für Deutschland:
Island Kids Philippines
Deutschland e.V.
c/o Familie Erzinger
Gartenstraße 36
D-14548 Schwielowsee

deutschland@islandkids.ch

Spendenkonto Deutschland:
IBAN: DE55 1605 0000 1000 9063 84
BIC: WELADED1PMB

Bildnachweis:
Island Kids

Redaktion: Christina Kurzen

Übersetzung: Barbara Brand
Layout/Grafik: René Müller

Aktuelle Infos finden Sie auch unter
www.islandkids.de
www.islandkids.ch

© 2023 Island Kids

KuyaThom Island Kids Philippines

KuyaThom geht nach Hause

Thomas Kellenberger trotzt auf seiner Wanderung nach Hause auf die Philippinen allerlei inneren und äußeren Widerständen. Dennoch kommt er zielgerichtet und planmäßig voran. Bei Redaktionsschluss dieses Newsletters befand er sich in Bangladesch. Wenn alles weiterhin gut verläuft, sollte er im Mai 2023 in Cagayan de Oro eintreffen.

… Von Tulga aus machen wir uns auf den Weg durch den Great Himalayan National Park nach Banjara und von dort nach Shimla. … Nach einem tollen Trekkingtag mit 2000 m Aufstieg errichten wir auf 4200 müM … unser Zelt. … Übermüdet brechen wir im Morgengrauen auf, um über die Berge ins nächste Tal zu gelangen. Es gibt keinen sichtbaren Weg, nur verschneite Geröllhalden. Auf 4700 müM realisieren wir, dass wir uns nicht mehr auf der geplanten Route befinden. Nach riskantem Abstieg gehts auf der anderen Seite des Hochtals über einen steilen, schneebedeckten Hang hinauf zum Gipfel. Der Aufstieg ohne Steigeisen ist nicht ganz unproblematisch. Dazu kommt, dass sich bei Marijn das Kopfweh verstärkt. Auch die Gipfelfreude ist nur von kurzer Dauer, denn der Abstieg ins Tal führt über sehr steile Hänge, mit vereinzelten Kletterpartien und oft unwegsamem Gelände. Unten im Tal wird es nicht besser; unwegsames Terrain, kein ersichtlicher Weg, Steilhänge und ein erneutes von der Route Abkommen zwingen uns bei Einbruch der Dunkelheit zum Errichten eines Notbivaks.

… Am Strassenbau beteiligte Hilfsarbeiter aus Delhi begleiten uns ins Tal. Sie gehen jeden Morgen 10 km zu Fuss zur Arbeit und am Abend wieder zurück zu ihrer gemieteten Unterkunft, einem kleinen Zimmer, das sie zu fünft teilen. Sie verdienen 400 Rupien/Arbeitstag (CHF 5.-). Sie laden uns in ihr Zimmer ein und offerieren uns ein Süssgetränk und Kekse.

… In der Nähe von Shahzadpur treffe ich auf einen Bauern beim Pflügen eines seiner Felder. Er lässt mich mit seinem Traktor einen Teil des Feldes pflügen und lädt mich zu Tee und Keksen ein.

… Auf dem Weg nach Haridwar will ich den Rajaji Nationalpark, ein Reservat für Tiger, Leoparden und Elefanten, durchqueren. Nach 5 km setzt ein Ranger dem ein Ende. Man dürfe diesen Park nicht zu Fuss sondern nur auf fahrender Safari durchqueren.

… Spät am Abend treffe ich pünktlich zum Ende des Diwali, des 5-tägigen Lichterfestes der Hindus, in Haridwar ein. Diwali kann aufgrund seiner spirituellen wie auch sozialen Bedeutung etwa mit Weihnachten und Silvester verglichen werden.

… Da der Ganges heilig ist darf im Umkreis von 13 km vom Fluss, also fast in ganz Haridwar, kein Alkohol verkauft werden. Was ich allerdings nicht verstehe ist, dass man den heiligen Fluss anscheinend mit Abfall und Dreck zumüllen darf. Alle werfen ihren Abfall einfach auf den Boden, oder eben gleich in den heiligen Fluss. Am Brückenkopf sammeln zahlreiche Leprakranke und Menschen mit abgetrennten Gliedmassen Almosen, während sich die Gurus unten im dreckigen Fluss waschen.

KuyaThom
Island Kids
Philippines

… In der Nähe von Lal Dhang übernachte ich im „Forrest Nature Camp“. Ich bin der erste Gast im neueröffneten Camp. Sapi, der Besitzer, ist begeistert von meinem Projekt und schenkt mir nicht nur die Übernachtung, sondern auch noch ein üppiges Abendessen und Frühstück, gekocht von seiner lieben Frau.

… Im Dickicht des Dschungels sehe ich oft nicht weit; keine Ahnung, was sich hinter dem üppigen Grün versteckt oder dort auf der Lauer liegt. Bei jedem Geräusch pumpt mein Herz schneller, und ich bin total konzentriert. Zugegeben mein Stressniveau ist dabei hoch. Plötzlich verfangen sich meine Füsse in einem liegengelassenen Spanset, ich stolpere, verliere das Gleichgewicht und komme zu Fall. Mit der Innenseite des linken Knies schlage ich mit voller Wucht auf einem Stein auf. Ich kann aufstehen, verspüre aber einen surrenden Schmerz im Knie. Hinkend gehe ich weiter und verlasse schnellstmöglich den Dschungel. Ich entscheide, für die restliche Strecke bis nach Nepal der Hauptstrasse bzw. Autobahn zu folgen.

… Plötzlich verspüre ich hinter dem Ohr einen brennenden Schmerz, schlage reflexartig zu und habe eine tote Hornisse in der Hand. Und schon greift mich ein ganzer Schwarm an. Ich renne so schnell ich kann, als würde ich keinen schweren Rucksack tragen. Als die Hornissen endlich von mir ablassen wird mir übel, sodass ich mich beinahe übergeben muss. Auch mein Knie schmerzt jetzt wieder mehr ...

… Die Küchen in Indien sind oft extrem unhygienisch … Ich esse trotzdem alles und überall, wie die Einheimischen. Lange hatte ich dabei Glück mit meinem Magen bzw. Darm, aber früher oder später musste es anders kommen. … Erschöpft vom Durchfall, mit einem schmerzenden und zunehmend instabilen Knie, muss ich meine Wanderung 40 km vor der Grenze zu Nepal unterbrechen. Es geht mir jetzt auch mental schlecht. … Erschöpft und an einem absoluten Tiefpunkt angelangt will ich jetzt nur noch raus aus Indien. … Ich höre Mundartmusik und träume von der Heimat in der Schweiz und auf den Philippinen. Ich bin reise- und abenteuermüde, sehne mich nach Vertrautem und nach meinen Liebsten.

… Am 8. November übernachte ich in einem günstigen Motel in der Gemeinde Attariya. Gegen 02:00 Uhr in der Früh werde ich durch ein starkes Rütteln des Gebäudes gewaltsam aus dem Tiefschlaf gerissen. „Ein Erdbeben! “ … Der Ausgang ist zu weit weg, das Treppenhaus zu gefährlich, also lasse ich mich aus dem Bett auf den Boden fallen und bleibe im lebensrettenden Dreieck zwischen Boden und Bettkannte flach liegen. Nach einer gefühlten Ewigkeit hört es auf. … Am Morgen erfahre ich, dass das Beben, dessen Epizentrum sich ganz in meiner Nähe befunden hatte, eine Stärke von 6.3 hatte, dass in der Nähe mehrere Häuser eingestürzt sind und es auch Tote und Verletzte gegeben hat.

KuyaThom
Island Kids
Philippines

… Zwei Tage später erreiche ich Pokhara, die Touristenhauptstadt von Nepal. … Eine Frau mittleren Alters, die soeben von einem „Stillen Retreat“ in einem Kloster zurückgekehrt ist, fragt mich, wie ich denn meditieren und zu mir selber finden würde. Überrascht und auch etwas ratlos antworte ich „na ja, ich wandere einfach.“

… Am späten Nachmittag erreiche ich das auf einem kleinen Berg gelegene Dorf Deurali. Im Fernseher eines Elektrogeschäftes läuft gerade das WM-Spiel Schweiz gegen Kamerun, wobei die Schweiz eins zu null gewinnt. Die ausschliesslich männlichen Zuschauer jubeln beim Schlusspfiff, nachdem sie erfahren haben, dass ich aus der Schweiz komme.

…Die freundliche Wirtin bietet mir gleich noch einen Übernachtungsplatz an. Ihre Tochter, die 13-jährige Subeksha, ist sehr gesprächig, währenddem sie mein Zimmer vorbereitet und das Bett frisch bezieht. … Während sie fürs Abendessen Gemüse schneidet frage ich Subeksha, wo sie denn so gut Englisch gelernt hat. Als ob dies selbstverständlich wäre antwortet sie: „Auf Youtube und Tiktok.“… Subeksha: „Was schreibst du denn da?“ Ich: „Na ja, ich schreibe einen Blog über meine Reise, und später möchte ich auch ein Buch darüber schreiben.“ Subeksha: „Komme ich in deinem Buch auch vor?“ Ich: „Ja, ich schreibe gerade über dich und deine Familie. Lies es doch durch und sag mir, was du davon hältst.“ Subeksha liest den Englischen Text und meint danach: „Ja, das ist richtig so, so war es! Gibst du mir dann eines deiner Bücher?“ Ich: „Ja bestimmt, wenn das Buch tatsächlich gedruckt wird, dann werde ich dir ein Exemplar davon zukommen lassen.“

… Rolf und George, meine zwei aus der Schweiz angereisten Freunde, erwarten mich bereits mit einem kalten Bier auf der Terrasse eines Cafés. … Kurz nach unserem Abmarsch in Gorkha treffen wir auf eine feiernde Hochzeitsgesellschaft und werden von den herzlichen Menschen sogleich zum Mittanzen auf der Strasse eingeladen. …Auch kleine Überraschungen wie diese Hochzeit machen meine Wanderung immer wieder zu einem aufregenden Abenteuer.

… Nach vier Tagen erreichen wir Kathmandu, die Hauptstadt von Nepal. Ich habe jetzt genau 10‘000 km zu Fuss zurückgelegt. Zwei Drittel meiner langen Wanderung liegen jetzt hinter mir. … Nach Turbulenzen und einer Krise spüre ich jetzt, wie bei mir allmählich Ruhe einkehrt. … Auf einem Hügel über der Grossstadt legen wir drei uns in die Sonne, hören entspannende Musik und geniessen zusammen diesen magischen Moment im Hier und Jetzt. Allmählich verblassen all meine Gedanken, die Musik wird immer leiser - auf einmal ist es ganz still. Es ist perfekt, ich könnte glücklicher nicht sein! Das Leben ist schön.

… Unweit von Thamel (Nepal) befindet sich der Durbar-Platz, mit seiner historischen Tempelanlage und dem königlichen Kumari Ghar Palast. … Als Kumari ausgewählt werden vorpubertäre Mädchen aus der nepalesischen Newari-Buddhistengemeinschaft. … In dieser nur in wenigen Städten Nepals gelebten Tradition werden sie als körperliche Inkarnation der hinduistischen Kriegsgöttin Taleju gesehen. Die auserwählten Mädchen werden meistens von ihren Familien getrennt und leben fortan ein abgeschiedenes Leben im Kumari Ghar … Nach der ersten Monatsblutung werden die Mädchen als Göttinnen

verstossen und zu ihren Familien zurückgeschickt. Vielen von ihnen fällt die Reintegration in die Familie schwer. Aufgrund der fehlenden Schulbildung haben sie zudem schlechte Chancen für die Zukunft. Dazu kommen oft körperliche Probleme, da sie nicht laufen durften und im Palast zu wenig Bewegung hatten. Die meisten von ihnen bleiben zudem ein Leben lang alleine, da der Legende nach Männer, die eine Kumari heiraten, früh sterben. … Das Thema wird mich noch länger beschäftigen, und später werde ich lesen, dass eine ehemalige Kumari, die das Glück hatte, im Elternhaus bleiben zu dürfen und Schulbildung zu erhalten, sich heute für das Recht der Kumari-Mädchen auf Bildung einsetzt. Ich hoffe, dass sie dabei Erfolg haben oder die Tradition einmal ganz abgeschafft wird.

… Vom Dorf Tauthali aus geht es einen steilen Aufstieg hinauf zu einem namenlosen Gipfel. Oben angekommen treffe ich auf eine Filmcrew, die gerade Szenen für einen Musikfilm dreht. Subash, ein Mitarbeiter der Filmcrew, lädt mich zum Zuschauen ans Set und später zum Mittagessen ein.

*… Peter reiste aus der Schweiz an, um mich eine Zeitlang zu begleiten. Zusammen besuchen wir das das am Rand von Kathmandu gelegene Kinderhilfswerk „**Nawa Asha Grisha**“. Wir beide haben beim Besuch ein sehr gutes Gefühl. Ich sehe viele Parallelen zur Arbeit von Island Kids Philippines in Cagayan de Oro. …Für einen kurzen Augenblick fühle ich mich wie zuhause in Cagayan de Oro. Ich vermisse die von uns unterstützten Kinder und meine Tätigkeit dort. Einmal mehr wird mir in diesem Moment klar wo ich hingehöre, und ich wünschte für einen Augenblick, dass ich bereits dort angekommen wäre.*

*… Khem Lakai, der in Kathmandu eine sehr erfolgreiche Hotelfachschule betreibt. Khem hatte vor Jahren die Hotelfachschule in Thun besucht und ist stark mit der Schweiz verbunden. … Während drei Tagen treffen wir uns mehrmals, führen sehr interessante Gespräche und verbringen eine tolle Zeit zusammen. Khem informiert die Medien über meine Wanderung, worauf in einer der grössten Zeitungen Nepals **ein Artikel** erscheint. Khem macht mich auch mit Pradeep Bashyal, dem Autor des Bestsellers „Sherpa“, und mit Sushil Thapa, dem Vizepräsidenten der Nepal-Swiss Chamber of Commerce, bekannt. Beide machen Interviews mit mir.*

Standort von Kuya Thom, 08.02.2023.